

längern des Suchgrabens nach dem Wege zu sichteten wir in 1,10 m Tiefe nahe der Mitte einen Schnurbecher, der nach Nordwesten geneigt war. Er war noch vollständig erhalten, und nur mit viel Mühe konnten wir ihn aus dem steinharten Boden herauslösen (Fund c). Kaum 2 m weiter stießen die Mitarbeiter auf ein weiteres Gefäß. In 0,95 m Tiefe hatte der Spaten bereits einen Schnurbecher durchschnitten. Er lag auf der Seite mit der Mündung nach Süden. Bei genauer Untersuchung der Fundstelle ergab sich, daß er am Rande einer 3 cm dicken, roten Schicht aus geblühtem Lehm lag, die wir dann 1,80 m nach Süden verfolgen konnten. Ihre Bedeutung konnte nicht zweifelhaft sein; es war die Totenbettung. Die Bestätigung erhielten wir beim Abdecken des Südostquadranten. 2 m östlich vom Becher in 1 m Tiefe lag auf gleicher Schicht eine Amphore. Sie war zwar vollständig, aber breitgedrückt und in viele Scherben zertrümmert (Fund e). Erst viel später kam ein Steinbeil hinzu, das uns entgangen war und in der Nähe des Bechers auf einer Breitseite lag (Fund h). Die Totenbettung war nicht scharf begrenzt; es ist aber wahrscheinlich, daß hier Störungen vorliegen, da sie bereits unter dem Straßengelände lag. Bei 1,80 m Südnordbreite betrug ihre Länge 2 m. 2 m nördlich der Amphore wurde in 1,10 m Tiefe noch ein Scherbennest geborgen (Fund g). Unbedeutend waren die Funde im Südwestquadranten. Sie beschränkten sich auf einen Scherben 5 m westlich der Nordsüdachse (Fund f).

Funde aus Hügel 54/4:

1. Dickes, trapezförmiges Beil mit gerundetem Nacken und wenig geschwungener Schneide. Querschnitt rechteckig mit gewölbten Breitseiten.
Maße: Größte Länge 14,7 cm; größte Breite 7 cm; größte Stärke 3,8 cm.
Fund a; Kat.-Nr. 6318 (S.: 1087/55) Abb. 31,1
2. Reste einer mittleren Amphore mit kugligem Leib und kurzem, geschweiftem Steilhals. Rand schräg gekerbt. Am Hals fünf umlaufende, dreizeilige Schnurenbänder. Vom Halsansatz hängen linksschräg gefüllte Schnurdreiecke auf die Schulter herab, gesäumt von länglichen, dreieckigen Einstichen. Über den Henkeln vier senkrechte, dreizeilige Schnurenbänder. Ton gemagert, Brand gut.
Maße: Mündungsdurchmesser etwa 10 cm; Bodendurchmesser 6,5 cm.
Fund b; Kat.-Nr. 6319 (S.: 1309/55) Abb. 32,1
3. Schnurbecher mit niedrigem, steilgewölbtem Leib, wenig einschwingender Schulter und Steiltrichterhals. Rand schräg gekerbt. Hals verziert mit sieben umlaufenden Schnurenpaaren. Vom Halsansatz hängen schräglinks gefüllte Dreiecke auf Schulter und Bauch herab. Die Lücken sind durch schrägrechte Schnuren ohne unteren Abschluß ausgefüllt. Oberfläche bucklig. Zusammengesetzt, wenig ergänzt.